

Tief gefallen und doch nicht verloren.

Die Erbarmungen des Herrn „gehen über alle seine Werke“ ruft staunend der Psalmist, und wirklich, wenn dereinst am jüngsten Gericht die Barmherzigkeit Gottes offenkundig liegt, werden selbst die verworfenen Geister ihr Uebermaß anerkennen müssen. Jetzt schon werden nicht selten solche Wunder der Gnade und Liebe des göttlichen Herzens kund, welches auch das verkommenste Wesen an sich zieht und in einen Engel verwandelt. Die folgende Geschichte, die als verbürgt mitgetheilt wird, liefert einen glänzenden Beleg hiervon.

Als die unglückliche Königin Maria Antoinette auf dem Henkerwagen durch die Straßen von Paris zur Guillotine geführt wurde, sprang ein schamloses Weib auf den Karren und spie der zum Tode verurtheilten Fürstin in's Gesicht. Bis auf das Schaffot verfolgte die gemeine Dirne die Königin und sobald das Fallbeil sein blutiges Werk vollendet hatte, stieß sie den Leichnam mit Füßen und tanzte um denselben herum auf den blutgetränkten Brettern vor den Augen der Menge den abscheulichen, unzüchtigen Carmagnolen-Tanz. Dieses Scheusal von einem Weibe hieß mit ihrem wahren Namen Maria Angela Lonjon, hatte aber von dem läuderlichen Tanze den Beinamen „Carmagnole“ angenommen, unter dem es in jenen gräßlichen Tagen ganz Paris bekannt war. Es gab kein frecheres, sittenloseres Wesen in der Seine-Stadt, die damals den Abgchraum alles Pöbels vereinigte. Und doch, dieses tiefgefallene Weib war der göttlichen Barmherzigkeit nicht zu tief gefallen: es sollte sich bekehren, zur Bekehrung zahlreicher Seelen mitwirken und eines heiligen Todes sterben.

Was ihre Bekehrung veranlaßte und wie sie sich vollzog, ist uns nicht bekannt; wohl aber erzählt uns ein Augenzeuge, daß man kurz vor ihrem Tode im Jahre 1840 entdeckte, wie sie seit mehr als zwanzig Jahren

ihr Leben nur der Rettung verirrer Seelen wichte. Sie bewohnte während dieser Zeit ein armseliges Dachstübchen der Straße de Valois und stand gegen guten Sold in Diensten der geheimen Sittenpolizei; auch erhielt sie sonst, weil man sie für sehr arm hielt, bedeutende Almosen. Aber jeden Kranken, den sie erübrigen konnte, verwandte sie zur Unterstützung jener bedauernswerthen Wesen, welche von Elend und bitterer Noth gedrängt den Weg des Lasters betreten wollten. Sie kannte ihn nur zu gut, und benutzte nun diese ihre traurige Bekanntschaft mit der Sünde dazu, die gefährdeten Mädchen aufzusuchen, um sie durch Bitten und Ermahnungen und durch ihr reichliches Almosen vom zeitlichen und ewigen Verderben zu retten. Hunderten wurde sie auf diese Weise ein Schutzengel. Lange Jahre blieb das apostolische Wirken der ehemaligen Sünderin vor den Augen der Welt verborgen, da fügte es Gott, daß Glieder des höchsten Adels Kunde davon erhielten; nun floßen ihr reichliche Unterstützungen zu, so daß die einst berüchtigte Carmagnole eine Rettungsanstalt für Wüsterinnen gründen konnte. Auch ihr hätte man gern ein behaglicheres Leben verschafft, aber sie weigerte sich, ihr armes Dachstübchen zu verlassen und die Kleider der Bettlerin abzulegen, indem sie unter dieser Hülle um so besser ihrem edlen Rettungswerke leben konnte. Hiermit nicht zufrieden, übte sie die strengsten Werke der Buße und Abtödtung und beweinte mit bitteren Reuethränen ihre schweren Verirrungen. Viele Jahre gehörte sie dem dritten Orden des heiligen Franziskus an; so sühlte sie in aufrichtiger Buße ihr früheres Leben und Gott verlieh ihr zum Lohne die Gnade eines guten christkatholischen Todes. Sie starb mit allen Tröstungen der heiligen Kirche versehen unter dem Beistande eines frommen Priesters, der viele Jahre ihr Beichtvater und Führer gewesen war. In ihrem letzten